Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1979-1980)

Heft: 15

Rubrik: Häxäwuchä

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Häxäwuchä

Jetzt hocke ich da vor dieser schreibmaschine, sehe die stichworte an, die wir zusammen aufgeschrieben an diesem regennachmittag. wie bringe ich die aneinander geschrieben in sätze, das in uns war, als wir das aufgeschrieben, das lachen, die wärme, die spielereien wie wie wie

zusammenhocken
die wärme spüren
erinnerungen und erst
jetzt nach einigen wochen
als wir uns wiedersehen zu
spüren: die gleichen gefühle
waren auch bei anderen da
lachen über unsere angst
verletzlich zu sein

und jetzt hocke ich allein vor dieser schreibmaschine und versuche unsere worte gefühle erlebnisse zu tippen und möchte dass ihr da wärt damit wir das zusammen machen könnten schreiben aufschreiben herausschreiben wie wir das erlebten:

HEXEWUUCHE - AES UNGHUER ?

Das meint Doris, die mit Susanne die hexenwoche leitet, dazu:
wir werden jetzt eine woche zusammen entdeckungsreisen machen. schatzgräberinnen vielleicht. und hie und da etwas entdecken, das wirals kinder konnten und wussten, und das sie uns gelernt haben zu vergessen. uns beigebracht haben, es sei unnütz, zwecklos, sinnlos, weil diese kreativität uns eben kritischer, selbstbewusster und eigenwilliger machen könnte. und weil das heute nichts gilt, anderes wichtig zu finden als brav unsere jeweilige diktierten rollen zu spielen .....
wir haben gezeichnet, gemalt, gespielt, ganze welten erfunden, gedichtet und geträumt, früher doch kaum aus den windeln wurde es uns ausgetrieben. also, wir sind kreativ, aber wir lernten, es zu unterdrücken. und jetzt haben wir ein wenig angst davor wir trauen es uns nicht zu. wissen nicht wie
fürchten kritik, vergleichen, und finden uns unfähig und das ganze lied.

immer mehr frauen fangen an, sich hören zu lassen. kommen aus den höhlen und sind nicht mehr stumm. teilen mit, was sie lust haben mitzuteilen. für sich ganz allein oder auch für andere. springen ins wasser oder fliegen in die luft und merken, dass es ungeahnte dinge gibt, die spass machen und für uns viel wichtiger sind als das, was sie uns gelehrt haben.

Mäntigmorge - Kursanfang

elf frauen trafen sich in der frauenwerkstatt. mit gemischten gefühlen sassen wir uns gegenüber: - zweifel - echli angscht - neugierde - erwartend - abwartend - da häts sicher numä gueti fraue - ich cha das sicher nöd! - die fraue sind doch scho lang i dä FBB! - das sind doch au fraue! - misstrauen - unsicherheit - aggressiv - ich komme zu spät - ich fühle mich wahnsinnig gut am morgen!
daneben waren erwartungen da: ich will ausprobieren, ob ich das kann, mich ausdrücken, mitformen, gestalten ich war sicher, das zu können, aber ich muss meine kreativität wieder ausgraben - ich möchte mir einmal eine woche zeit nehmen, um mich gestalterisch auszudrücken, denn daheim, wenn ich allein bin, nehme ich sie mir nicht. - ich möchte ein neues selbstvertrauen spüren lernen, ein selbstvertrauen unabhängig vom mann - ich möchte frauen kennenlernen.

so isch es wiitergange:

wir begannen einander zu mögen, klebten, spielten theater, spürten, dass wir manchmal keine lust hatten kreativ zu sein und vergassen manchmal in der gruppe unsere bedürfnisse, z.b. merkten wir, wie verschiedene erlebnisse unterschiedlich auf einzelne wirkten. die einen frauen konnten arbeiten, mal lachen, gestalten, anderen bereitete es mehr mühe, sie hatten keine lust spürten leistungsdruck. - beides ist gut, tut gut zu erfahren. - auch die aufregung, neue sachen auszuprobieren, zu entdecken, zu fühlen: theater spielen - sich verkleiden - sich anders fühlen - und dann merken, dass einige gar nicht unbedingt jemand anders sein möchten, sondern sich selbst. manchmal hatten wir auch mühe mit "auf befehl" etwas darzustellen, schwierigkeiten, die anregungen von Doris aufzunehmen und doch noch zu merken, was wir/ich ausdrücken wollten. sich nicht blockieren lassen durch die ideen der anderen, sondern herausfinden, was ich will und was ich kann. manchmal hatten wir das gefühl, allen anderen gelingt es, kreativ zu sein, nur mir nicht! manchmal die wut, weil ich glaubte, alles mitmachen zu müssen, zu beweisen, dass ich fähig bin, dass ich mich an eine aufgabe heranwage. das gefühl - wie würden die anderen reagieren, wenn ich einfach wegginge? sie würden sicher denken, ich renne vor mir selbst davon! so getrauten wir uns gar nicht immer, unsere unlust auszudrücken.
Erst jetzt merken wir, wie wir uns verhalten haben, wie wir alle versuchten, unsere unlust hie und da an den rand zu drängen und wohlsein vorzuspielen.

wirken diese erfahrungen eher abschreckend? für mich waren sie gut: zu spüren, was mir gut tut und zu spüren was ich abwehre, zu spüren, wo ich mutig bin und wovor ich mich fürchte, mich gut zu fühlen mit anderen frauen zusammen, unsere ähnlichkeit zu spüren und mich trotzdem als ich zu fühlen.

was mir gmacht händ

als idee vom kurs wählen wir zwei sachen aus:

wer bin ich? - wir stellen uns vor

jede frau lässt sich in einer stellung fotografieren, di ihrer stimmung entspricht. nachher klebt sie das foto auf und schreibt einen satz darunter: sie ist... sie war ....

ich kann das jederzeit mit allem machen - und wie gut das tut, zu spüren WAS ICH KANN, zu spüren dass mir fraue guet sind.

eso öppis wie ne schlussbemerkig

wachsen in der gruppe. ich fühle mich immer vertrauter, fühle mich mit meinen ängsten langsam weniger allein, spüre, dass andere frauen ganz ähnliche fantasien haben, spüre unsere ähnlichkeit und spüre zugleich wie verschieden wir auch sind. erlebe jede frau anders und finde das schön; irgendwie schade, dass diese hexenwoche schon vorbei ist, finde es aber auch gut, damit ich die vielen eindrücke verarbeiten kann.
den artikel schrieben wir auch aus dem gefühl heraus, dass wir einander auch ausserhalb der hexenwoche wieder sehen möchten: um zusammen unsere freude, stärke, unsere ängste, unsere kreativität unsere .... zu spüren. es gibt noch soviel zu entdecken!
wir geben die blätter weiter und jede schreibt für jede frau einen satz hin:

villicht gseht ei foti so us - und gschicht faht eso a, villicht:
sie hat angst. sie versteckt sich erst einmal und wartet. gwunderig isch sie scho echli. eigentli möcht sie uufschtah. öb sis ächt wagt? sie spürt den boden und die wärme darin. und sie wächst und wächst. ein baum. manchmal wandert sie umher, dann wird sie wieder baum .....

viele geschichten sind da, wieviele sachen, da gespürt gesehen wurden!

ICH KANN:

HESCH DU SCHO GWÜSST, WAS DU ALLES CHASCH?

- ICH CHAN AS WÖRTERPUFF MACHE
- ICH CHAN ZUM RAHME UUSGHEIÄ
- ICH CHA FLÜÜGE